

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 354.

Montags, den 19. December.

1836.

An die Communalgarde.

In Folge eingegangener höchster Genehmigung meines gehorsamsten Besuches um Enthebung von der Function eines Commandanten der hiesigen Communalgarde, habe ich nunmehr das Commando derselben unterm heutigen Tage an den Vice-Commandant Hrn. Kreller übergeben.

Indem ich sonach eine Stellung aufgab, in welcher ich die Ehre hatte, vier Jahre lang an Ihrer Spitze zu stehen, und aus einem Verhältnisse trete, welches mir vielfache Verpflichtungen auferlegte, denen ich nach meinen Kräften zu genügen strebte, wird es mir jetzt zur schönsten Pflicht, Ihnen für den Eifer, mit welchem ein Jeder in seiner Stellung bemüht war, den gesetzlichen Bestimmungen nachzukommen, so wie für die vielseitigen Beweise von Liebe und Freundschaft, deren ich mich bei so vielen Gelegenheiten zu erfreuen hatte, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Erhalten Sie mir gleich freundliche Gesinnungen auch in der Ferne, und nehmen Sie bei meinem Abgange ein herzliches Lebewohl von mir an!

Leipzig, den 19. Decbr. 1836.

Major v. Schulz.

Voltaire's Urtheil über die Bibel.

König Friedrich II. von Preußen, fragte einst den von den Pfaffen seiner Zeit als Gottesleugner verschrienen Voltaire, der sich bekanntlich längere Zeit an seinem Hofe aufhielt, was er von der Bibel halte? Das ist ein ganz vortreffliches Buch, war dessen Antwort, ich schätze es höher, als jedes andere in der Welt, Luthers Uebersetzung soll auch im Ganzen genommen, selbst nach dem Urtheile katholischer Scribenten, so deutlich und die Sprache so rein sein, daß der Tadler schweigen muß. Besonders rührend sind mir mehrere Erzählungen in diesem Buche. Hier unterbrach ihn der König mit den Worten: Nur Eine, dann habe ich schon genug. Ich glaube die Geschichte Josephs, war Voltaire's Antwort. Dieser Abschnitt der Bibel hat von jeher für eine der schönsten Darstellungen des Alterthums gegolten, im ganzen Homer finden wir nicht so etwas Rührendes, und selbst Hector's Abschied von der Andromache steht nach. Ist es doch, versetzte Friedrich, als wenn ich meinen verstorbenen Vater reden hörte, dieser sagte, so wie überhaupt auf die Bibel, vorzüglich auf diese Erzählung einen großen Werth. Als Knabe, ja sogar noch als Jüngling mußte ich oft in seiner Gegenwart aus der Bibel ihm etwas vorlesen; ich habe daher viele Erzählungen, Denksprüche und merkwürdige Reden Christi und seiner Apostel noch im Gedächtnisse behalten.

M. Bergmann.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. bis 17. December 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Dec.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.				
11.	Morg. 8	27. 4-	+ 3,5	WWS.	bewölkt.	
	Nachm. 2	— 5-	+ 6,2	WWS.	trübe.	
	Abds. 10	— 6,3	+ 4-	WWS.	bewölkt.	
12.	Morg. 8	— 7,8	+ 2-	WWS.	leichte Wolken.	
	Nachm. 2	— 8,4	+ 3,7	W.	Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 9-	+ 2,3	W.	einz. Sterne.	
13.	Morg. 8	— 8-	+ 4-	S.	leichte Wölkchen.	
	Nachm. 2	— 7-	+ 7,5	S.	trübe feucht.	
	Abds. 10	— 6,8	+ 4,3	S.	trübe windig.	
14.	Morg. 8	— 7-	+ 6,3	S.	trübe neblich.	
	Nachm. 2	— 7-	+ 7-	SW.	bewölkt.	
	Abds. 10	— 7,2	+ 5-	SSW.	Sterne.	
15.	Morg. 8	— 7,7	+ 3,2	SSW.	leichte Wölkchen.	
	Nachm. 2	— 8-	+ 5,7	SW.	bewölkt.	
	Abds. 10	— 8,6	+ 3,6	SW.	bew. feucht wind.	
16.	Morg. 8	— 9-	+ 1,5	SW.	ziemlich hell.	
	Nachm. 2	— 8,4	+ 4-	SW.	bewölkt.	
	Abds. 10	— 8-	+ 3-	SW.	bewölkt.	
17.	Morg. 8	— 9,5	+ 2,7	WWN.	Regen.	
	Nachm. 2	— 11,5	+ 4,7	WWN.	bewölkt.	
	Abds. 10	28. —	+ 2,8	WN.	bewölkt.	

Redacteur: Dr. A. Barthausen.